




Finanziert von der  
Europäischen Union  
NextGenerationEU

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

bio  
diversitäts  
fonds  


## Projektbesuch des Biodiversitätsfonds: Zwei starke Impulse für die Biodiversität in Niederösterreich



©2026: Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Im Mai 2025 standen beim Projektbesuch des Biodiversitätsfonds im Nationalpark Donau-Auen zwei Vorhaben im Fokus, die beispielhaft zeigen, wie gezielte Maßnahmen Lebensräume sichern, Arten schützen und die ökologische Vernetzung stärken. Die beiden Projekte in Niederösterreich verdeutlichen, wie Biodiversitätsschutz dort wirksam wird, wo konkrete ökologische Herausforderungen bestehen – von fragmentierten Landschaftsräumen bis zu gefährdeten Feuchtbiotopen.

Das Projekt „Biodiversität im Alpen Karpaten Korridor“ stärkt eine der wichtigsten ökologischen Verbindungsachsen Mitteleuropas.

In einer Region, die stark durch Siedlungen, Infrastruktur und intensive Nutzung geprägt ist, werden Lebensräume gezielt aufgewertet und

besser miteinander vernetzt. Beim Besuch wurde sichtbar, wie breit der Ansatz angelegt ist: Von der Revitalisierung von Fischhabitaten über neue Brutstrukturen für den Eisvogel bis zur Bereitstellung von Totholz für den Alpenbock werden unterschiedliche Zielarten

gleichzeitig berücksichtigt. Auch Maßnahmen für Hundsfisch, Würfelnatter und Wilde Weinrebe tragen dazu bei, wertvolle Lebensräume dauerhaft zu stabilisieren.



©2024: Nationalpark Donau-Auen GmbH: Krebsschere und Europäische Sumpfschildkröte.

Das Projekt „PonDiversity – Management von Kleingewässern im Nationalpark Donau-Auen“ widmet sich der Wiederherstellung ökologisch besonders wertvoller Feuchtbiotope entlang des Fadenbaches. Diese Kleingewässer sind für viele spezialisierte Arten unverzichtbar: Sie dienen als Rückzugsräume, Wanderkorridore und wichtige Bausteine im Biotopverbund der Aulandschaft. Der Projektbesuch machte deutlich, wie groß ihr Beitrag zur Stabilität sensibler Feuchtlebensräume ist.



Im Mittelpunkt stehen der Hundsfisch, die Krebsschere und die Europäische Sumpfschildkröte. Auf Basis von Populationsanalysen werden bestehende Er-

haltungszuchten weiterentwickelt und Maßnahmen zum Schutz geeigneter Nist- und Lebensräume umgesetzt. Gleichzeitig tragen die geplanten Gewässermaßnahmen dazu bei, die Folgen sinkender Grundwasserstände abzufedern. Das Projekt verbindet damit konkrete Artenhilfsmaßnahmen mit einer langfristigen Stärkung der Wasserlebensräume – und zeigt, wie entscheidend intakte Kleingewässer für den Erhalt der Biodiversität sind.